

Kubanische Frühlingsrollen zur Saisonhalbzeit

Das Günter Wehinger/Urs Wiesner Quartett spielte in der Tangente

Das letzte Jazzkonzert vor der grossen Sommerpause bestritt mit Günter Wehinger ein Stammgast auf der Bühne der Tangente in Eschen. Dieses Mal brachte er eine neue, ungewöhnliche und sehr interessante Formation zu seiner Unterstützung mit.

aoe.- Wenn man sich das Instrumentarium der Band zu Gemüte führt, findet man eine nicht alltägliche Kombination vor. Querflöte, Vibraphon, E-Bass und Perkussion. Um das Spezielle dieser Zusammensetzung zu verdeutlichen, könnte man auch sagen: Eine Querflöte anstatt eines Saxophons, ein Vibraphon anstatt eines Pianos, ein E-Bass anstatt eines Kontrabasses und Perkussionsinstrumente anstatt eines Schlagzeugs.

Das Konzert versprach also windig und leicht zu werden. Im positiven Sinne erreichte die Band mit dieser Besetzung eine Losgelöstheit und oftmals sphärische Verspieltheit, im negativen Sinne fehlte ihr manchmal die Erdigkeit und bei swingenden Sequenzen die nötige Durchschlagskraft, welche substantiellere Instrumente leichter bieten. Im ersten Set spielte die Band Kompositionen des Flötisten Günter Wehinger, je einen Standard von Egberto Gismonti und Charlie Parker, sowie ein von einem bulgarischen Volkslied inspiriertes Stück, welches dem besonderen Klangkörper dieser Band sehr entgegenkam, mitreissend und fast meditativ in einem wirkte.

Randzonen des Jazz

Das zweite Set wurde mehr von den musikalischen Ideen des Vibraphonisten Urs Wiesner bestimmt. Er führte das

Publikum mit gekonnter Unterstützung der Rhythmusgruppe, André Buser am E-Bass und Thomas Weiss an den Perkussionsinstrumenten, oft in strukturelle, flächige Klangwelten.

Eine streckenweise sehr sphärische Musik, oftmals mit experimentellen Sequenzen beginnend, auf welche die melodischen Abschnitte dann aber fast banal wirkten, vor allem, weil der Kontrast des Erdigen fehlte. Eine Musik auch, die sich nicht einfach als Jazz betiteln lässt, sondern irgendwo an den Randzonen zur New Age Musik angesiedelt werden kann.

Ganz anders das Stück «Spring Roll» (Frühlingsrolle) des Bassisten André Buser. Diese Komposition verarbeitete keine asiatischen Einflüsse, sondern überraschte mit kubanischen Rhythmen und Melodien. Mit einem polnischen Wiegenlied entliess die Band das Tangente-Jazzpublikum dann in die Sommerpause.



Musik, die sich nicht einfach als Jazz betiteln lässt, sondern irgendwo an den Randzonen zur New Age Musik angesiedelt werden kann, spielte Flötist Günter Wehinger.

Foto: V.com/Beham